

**Protokoll  
der 5. Sitzung des KNB-Steuerungsgremiums  
am 13.06.2005**

**Ort:** Berlin, DBV-Geschäftsstelle  
**Zeit:** 13.06.2005, 10:30 bis 16.20 Uhr  
**Anwesend:**

- Herr Dr. Geißelmann, UB Regensburg (für den DBV, Vorsitz)
- Herr Dr. Griebel, Bayerische Staatsbibliothek (für die Bibliotheken mit nationalen Aufgaben)
- Frau Kuberek, KOBV (für die AG der Verbundsysteme)
- Herr Linek, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft u. Kunst
- Frau Dr. Lux, ZLB Berlin (für den DBV)
- Herr Seefeldt, Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (für die Fachkonferenz der Staatlichen Büchereinstellen)
- Frau Wimmer, KNB/DBV (Protokoll)

**Entschuldigt:**

- Herr Diedrichs, GBV Göttingen (für die AG der Verbundsysteme)
- Herr Dr. Ruppelt, GWLB Hannover (für die BID)

**Tagesordnung:**

**1. Genehmigung von Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung**

**2. Laufende Aufgaben/ Grundsätzliches:**

- a. kurze Vorstellung der beiden neuen Mitglieder
- b. Zusammenarbeit mit der KMK nach Auflösung der AG Bibliotheken
- c. Kurzinformationen über Arbeitsbereiche DBS, NABD, Internationales, [www.wissenbringtweiter.de](http://www.wissenbringtweiter.de), EU-Projektberatung (SBB)
- d. Informationen aus dem Bereich Koordination

**3. Kooperation mit Bibliothek & Information Deutschland (BID)**

**4. Informationsserver**

- a. Stand der Dinge beim DFG-Antrag, Ergebnisse der Expertenrunde
- b. Themenstruktur und Inhalte
- c. Mögliche Kooperationspartner und Betreuer
- d. Angebot / Realisierung / Zeitplan

**5. Deutsche Internetbibliothek / BLK-Projekt zum Lebenslangen Lernen**

**6. Stand der Dinge beim BIX-Bibliotheksindex**

**7. Mögliche Aufgaben des KNB**

- a. Digitalisierungsinitiative
- b. Bestandserhaltung

**8. Termine**

**9. Sonstiges**

## **TOP 1: Genehmigung von Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung**

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde durch Verschweigefrist verabschiedet. Die Tagesordnung der 5. Sitzung wurde genehmigt. Als Bestandteil des TOP 4 „Informationserver“ ergänzt Herr Dr. Geißelmann das Thema „Informationsangebot Bibliotheksrecht“.

## **TOP 2: Laufende Aufgaben/ Grundsätzliches:**

a) Vorstellung der neuen Mitglieder:

- Herr Linek, der die KMK im KNB vertreten wird, sofern der KMK-Hochschulausschuss dies im Herbst beschließt, stellt sich kurz vor: er ist seit 1992 im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft u. Kunst tätig. Nach der Betreuung von Projekten im Bereich Umwelttechnologie ist er dort seit ca. anderthalb Jahren für Informationstechnik und Bibliotheken zuständig.
- Frau Kuberek stellt sich (in Vertretung von Herrn Diedrichs) als Stellvertretende Leiterin des Kooperativen Bibliotheksverbunds Berlin-Brandenburg vor und berichtet kurz über die Themen, die die AG der Verbünde im Moment beschäftigen. Dies sind vor allem: die Einführung von MARC 21, Catalog Enrichment, zentrale Datenhaltung von Fremddaten, die automatisierte Fernleihe, die Abrechnung nach der neuen Leihverkehrsordnung u.a.m.

b) Zusammenarbeit mit der KMK nach Auflösung der AG Bibliotheken

Herr Linek berichtet, dass die Abstimmung der Bibliotheksreferenten nach Auflösung der AG Bibliotheken schwieriger geworden ist; es gibt jedoch noch eine Mailingliste, die vom KMK-Sekretariat gepflegt wird.

Eine Ad-Hoc-AG zum Urheberrecht wurde eingerichtet, sie ist allerdings eben auf dieses Thema beschränkt. Herr Dr. Geißelmann stellt zur Diskussion ob die Ad-Hoc-AG der KMK zum Thema „Neuordnung des Publikationswesens“, die auf Initiative der Hochschulrektorenkonferenz einberufen wurde, ggf. in ihrer Zweckbestimmung zu erweitern wäre. Herr Linek und Herr Dr. Griebel raten von einer unspezifischen Erweiterung ab.

Frau Dr. Lux bietet den Bibliotheksreferenten der Länder eine Organisationsstruktur und –unterstützung innerhalb des DBV an, z.B. als DBV-Sektion. Eine solche Möglichkeit steht nach Ansicht von Herrn Linek frühestens nach der Sitzung des Hochschulausschusses zur Debatte.

Die Möglichkeit, zum Kulturausschuss Kontakt aufzunehmen, schätzt Herr Linek gering ein, da in der Verwaltungsvereinbarung zum KNB ausschließlich der Hochschulausschuss genannt ist.

c) Kurzinformation über die Arbeitsbereiche

Beratungsunterlage: *schriftliche Sachstandsberichte mit Stand 06.06.05*

Frau Wimmer ergänzt folgende Informationen zu den Sachstandsberichten:

Die Vorstellungsgespräche zur Besetzung der EU-Beratungsstelle in der Staatsbibliothek sind für den 16.06.05 angesetzt.

Für das Fortbildungsportal [www.wissenbringtweiter.de](http://www.wissenbringtweiter.de) haben nach Auskunft von Frau Prof. Krauss-Leichert bisher 17 Fortbildungsanbieter Zugangsdaten abgefragt, sechs gaben bereits Veranstaltungen ein. Weitere Anfragen kommen ständig.

DBS:

- Die Teilnehmerzahlen der DBS können erfreulicherweise nach oben korrigiert werden: durch das Einspielen einiger noch fehlender Fachstellenlieferungen ist die Zahl

der ÖBs, die für das BJ 2004 an die DBS gemeldet haben, doch noch auf über 9.000 angestiegen; die Teilnahmequote liegt damit bei mindestens 95% und 10% über der Teilnahme im letzten Jahr.

- Herr Dr. Seiffert wird zukünftig nicht mehr für die DBS tätig sein. Es wird eine Arbeitsgruppe „Statistik und Monitoring“ gebildet, in der Herr Döschner und Frau Heugen-Ecker zukünftig die DBS und den BIX betreuen.
- Das Steuerungsgremium lehnt eine Stellungnahme zum neuen Logo der DBS ab.
- Ein Problem, das auch im Bericht von Destatis zur Kulturstatistik angesprochen wird, ist die geringe Teilnahme der Spezialbibliotheken an der DBS. Dieses Problem ist nach Ansicht von Frau Dr. Lux über die Sektion V im DBV nicht zu lösen, da die Spezialbibliotheken dort nur zu einem Teil und ansonsten in mehreren AGs organisiert sind (ASpB, APBB, AKMB etc.), die alle separat anzusprechen wären. Frau Wimmer weist darauf hin, dass die Sektion V und/oder die ASpB zumindest auf Hilfe bei der Bereinigung der Datenbasis angesprochen werden sollten, weil der jetzige Stand der Dinge negativ auf die gesamte DBS zurückwirkt. Herr Linek schlägt vor, den Spezialbibliotheken die Möglichkeit anzubieten, lediglich ihre Adressdaten an die DBS zu liefern und so eine Aktualisierung der Datenbank zu erreichen.

### **TOP 3: Kooperation mit Bibliothek & Information Deutschland (BID)**

Durch die Erkrankung von Herrn Dr. Ruppelt kann dieser Punkt nicht wie geplant bearbeitet werden. Frau Dr. Lux berichtet über den Stand der Dinge bei der Strategiediskussion der BID, die sich hauptsächlich auf Bereiche wie politische Grundaussagen, Straffung der Struktur von Geschäftsstellen und Tagungen sowie die Zertifizierung von Fortbildung für die EU-Ebene erstreckt. Die Strategie und das Aufgabenprofil im Bereich Internationale Kooperation wurden bereits festgelegt und sind im Bibliotheksdienst Heft 6/2005 veröffentlicht. Es wird beschlossen, Herrn Dr. Ruppelt zur Sitzung am 14. November erneut einzuladen.

### **TOP 4: Informationsserver**

*Beratungsunterlagen: Anforderungsprofil für den Informationsserver incl. Themenliste Angebot der Firma 3-point-concepts als Tischvorlage  
Gesprächsnotiz über ein Treffen zum Thema Bibliotheksrecht am 09.06.05 von Herrn Dr. Geißelmann als Tischvorlage*

In enger Kooperation mit den Kollegen der SUB Göttingen wurde ein technisches Anforderungsprofil für den Server erarbeitet, das Spezifikationen zu den Bereichen CMS, Workflow, Schnittstellen, Suchmaschinen und Datenaustausch mit der ViFa BBI enthält.

Mit diesem Anforderungsprofil wurde ein Angebot der Fa. 3-point-concepts eingeholt, die die KNB-Website erstellt hat. Im Angebot sind einzelne Posten, die sich auf den Datenaustausch mit der ViFa beziehen, enthalten, andere Posten des Anforderungsprofils können erst bei genauerem Planungsstand und in Abhängigkeit von den Entwicklungen der ViFa kalkuliert werden. Es wird beschlossen, das Auftragsvolumen zum jetzigen Zeitpunkt so zu reduzieren, dass zunächst nur die Kernbereiche des Servers (Strukturierung, Gestaltung und CMS-Implementierung) vergeben werden. Darüber wird ein neues Angebot eingeholt. Die anderen Bereiche (Suche, Schnittstellen, Datenaustausch etc.) sollen zu einem späteren Zeitpunkt vergeben werden, wenn die genaueren Informationen vorliegen. Herr Linek thematisiert die Frage, ob für die Vergabe des Auftrags die VOL zu berücksichtigen sind. Dies wird verneint, da der DBV als e.V. nicht an die Vorschriften des Öffentlichen Dienstes gebunden ist.

Nach Vergabe des Auftrags ist es anzustreben, dass möglichst bald ein Arbeits- und Strukturtool vorliegt, anhand dessen man potentiellen Kooperationspartnern die Arbeitsweise und Struktur des Servers verdeutlichen und die Möglichkeit zum Ausprobieren geben kann. Herr Seefeldt schlägt vor, zur weiteren Konzeption des Servers ein Treffen der wichtigsten Kooperationspartner zu veranstalten, sobald diese fest stehen.

Das Portal bietet für Themen, zu denen bereits ein gutes Informationsangebot an anderer Stelle vorhanden ist, eine sehr gute Werbe- und Einstiegsmöglichkeit.

Die Themenliste für den Informationsserver wird begutachtet und für recht umfangreich befunden. Einzelne Anmerkungen werden in die Themenstruktur eingearbeitet. Herr Linek schlägt Information über Fördermöglichkeiten als ein Thema vor; dies wird befürwortet. Insgesamt wird festgehalten, dass bei der Bearbeitung der Themen nicht das lehrbuchmäßige, flächendeckende Abdecken des gesamten Themenspektrums das Ziel ist, sondern die Information zu aktuellen, wichtigen Einzelthemen.

Da eine Kürzung des ViFa-BBI-Antrags durch die DFG zu befürchten ist, wird beschlossen, die Erarbeitung der Themen zu priorisieren. Als relativ leicht abzudecken erscheinen die Bereiche Zukunft/ Positionspapiere, Internationales, Bibliotheksbau. Hohe Priorität bei den offenen Themen haben folgende: Fördermöglichkeiten, Daten und Auswertungen aus der DBS, Recht, Zielgruppenspezifische Dienstleistungen, Aus- und Fortbildung, Management, Bibliothek und Lernen.

Es soll angestrebt werden, die Ergebnisse der DBS hauptsächlich über den Informationsserver zugänglich zu machen.

Zum Bereich Bibliotheksrecht berichtet Herr Dr. Geißelmann über ein Gespräch, das am 09.06.05 in der ZLB stattgefunden hat. Frau Dusch vom Wissenschaftsministerium NRW und der Münsteraner Prof. Dr. Hoeren schlagen vor, ein zweijähriges Projekt beim BMBF zu beantragen, innerhalb dessen ein umfassendes Informationsangebot zu allen Bereichen des Bibliotheksrechts mit Checklisten, Handreichungen und Schulungsangeboten etc. erarbeitet wird. (Herr Prof. Hoeren betreut das Projekt [www.juror.nrw.de](http://www.juror.nrw.de) und ein juristisches Angebot für Rechenzentren beim DFN.) Die DBV-Rechtskommission könnte dabei den Input aus der Praxis liefern und eine gewisse Qualitätskontrolle ausüben, das KNB könnte den Informationsserver als technische Plattform und zentralen, attraktiven Publikationsort zur Verfügung stellen. Die Steuerungsgruppe hält dies für eine interessante Möglichkeit und befürwortet grundsätzlich die Kooperation in diesem Projekt. Herr Prof. Hoeren erarbeitet zunächst eine Projektskizze; wenn diese vorliegt, können die Rolle des KNB und die weiteren Schritte näher bestimmt werden.

### **TOP 5 Deutsche Internetbibliothek / BLK-Projekt zum Lebenslangen Lernen**

*Beratungsgrundlage: Projektskizze Bibliotheken im LLL / IBASE*

Das Projekt namens „Innovationsnetzwerk Bibliotheken als Selbstlernzentren“ (IBASE) besteht aus drei Säulen:

1. einem Netz von 40 Bibliotheken, die mit je 10.000 Euro Selbstlernzentren einrichten, mit fachlichen Schwerpunkten und einem Qualitätssiegel für die Lernzentren
2. der Deutschen Internetbibliothek, die zur zentralen Lernressource der Bibliotheken ausgebaut wird (elektronische Lernressourcen, Lernberatung, Auskunft)
3. einem pädagogisch-didaktischen Qualifizierungsangebot für BibliothekarInnen, die Lernprozesse betreuen.

Frau Wimmer berichtet über die Erarbeitung der Skizze, die in enger, positiver Abstimmung mit Herrn Hasiewicz (Bertelsmann Stiftung) erfolgte. Der Kontakt zum BMBF, das dem Projekt aufgeschlossen gegenüber steht, läuft ausschließlich über die Stiftung. Die Bertelsmann-Stiftung möchte in diesem Projekt erstmals die Rolle als Projektträgerin für ein fremdfinanziertes Projekt einnehmen. Wie die Kosten- und Aufgabenteilung Bundesländer-Stiftung-DBV aussehen soll, ist allerdings noch unklar.

Parallel dazu werden mit dem Institut für Erwachsenenbildung der Uni Gießen Gespräche über das Qualifizierungskonzept geführt. Beteiligt daran sind neben Frau Wimmer als Experten Herr Dr. Sühl-Strohmenger (Freiburg) und Frau Dr. Vogt (Würzburg).

Obwohl die Rückmeldungen aus BMBF und BLK positiv sind, zwingen diverse Unwägbarkeiten (Neuwahl, Haushaltssperre, Richtungswechsel o. ä.) dazu, die Erwartungen zunächst noch gedeckt zu halten. Bis zur nächsten Sitzung des KNB-Steuerungsgremiums müsste die Sachlage bereits deutlich klarer sein. Sollten die positiven Anzeichen überwiegen, dass das Projekt inklusive DIB bewilligt wird, beantragt das KNB im Dezember beim Hochschulausschuss, die nicht ausgegebenen Mittel der Staatsbibliothek als Überbrückung für die Finanzierung der DIB bis zum Projektstart umzuwidmen und nach 2006 zu übertragen.

#### **TOP 6: Stand der Dinge beim BIX-Bibliotheksindex**

Frau Wimmer berichtet über die Vorarbeiten zur BIX-Übernahme. Es wurden Kooperationsvereinbarungen mit dem HBZ, mit der Bertelsmann Stiftung, mit BIT-Online und mit den Teilnehmerbibliotheken erarbeitet. Die Vereinbarung mit dem HBZ ist bereits unterzeichnet.

Am 21. Juni findet im Rahmen der BIX-Abschlussfeier die offizielle Übergabe an den DBV statt. Danach erfolgt bis Ende August die Übergabe der einzelnen Projektteile und Unterlagen auf der Arbeitsebene. Eine Erstinformation der BIX-Bibliotheken ist vorbereitet und soll mit den neuen Verträgen noch im Juni verschickt werden. Sobald der Rücklauf der Verträge beginnt (also ca. ab September) ist die Einstellung einer Hilfskraft notwendig. Die inhaltliche Redaktion des BIX-Magazins liegt bei BIT-Online, wobei hier ggf. Unterstützung seitens des DBV / KNB gefragt ist.

#### **TOP 7: Mögliche Aufgaben des KNB**

##### a) Digitalisierungsinitiative

*Beratungsunterlage: Tischvorlage von Herrn Dr. Geißelmann*

Herr Dr. Geißelmann sieht Anzeichen dafür, dass der Bund zur Förderung eines Massendigitalisierungsprogramms (auch im Zusammenhang mit Aktivitäten der EU) bereit und im Moment für Vorschläge und Initiativen der Bibliotheken offen ist. Am 03.05.05 fand bei der BKM ein Gespräch zu dem Thema statt (das KNB war nicht beteiligt). Herr Dr. Geißelmann legt einige Thesen für eine Digitalisierungsstrategie vor: Das „Massengeschäft“ der Digitalisierung solle sich zunächst auf die Buchbestände in 50-70 Bibliotheken beziehen. Die Digitalisierungskosten sollten vom Bund übernommen werden (Sichern und Zugänglichmachen des Kulturerbes), Geräte und Infrastruktur seien an etlichen Bibliotheken bereits vorhanden; wo nicht, sollten sie von den Ländern (z.B. über das HBFG) finanziert werden. Das KNB solle als Antragsteller/ Organisationszentrum fungieren, die fachliche und inhaltliche Koordination über die Digitalisierungszentren in Göttingen und München, die drei Staatsbibliotheken und Eubam erfolgen. Zentrales Koordinierungs- und Nachweisinstrument könne das „Portal Digitalisierter Drucke“ (PDD) sein.

Die Vorschläge werden diskutiert. Wichtiges Argument für ein Digitalisierungsprogramm ist – neben der Zugänglichkeit über Open Access - auch der Aspekt der Bestandserhaltung. Herr Dr. Griebel schätzt die Möglichkeit zurückhaltend ein, dass die Öffentliche Hand bereit ist, Mittel in ausreichendem Umfang für ein Massendigitalisierungsprogramm (nach Berechnungen aus Göttingen ca. 8 Mio. Euro jährlich) zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren hält er den Ansatz, die Massendigitalisierung dezentral an 50-70 Bibliotheken durchzuführen, für zu breit gestreut, da hierbei der Koordinationsaufwand sehr hoch sei. Herr Linek spricht sich ebenfalls für einen zentraleren Ansatz aus, um Doppeldigitalisierungen und Abstimmungsaufwand zu minimieren. Er weist darauf hin, dass die Langzeitarchivierung der Digitalisate ebenfalls gesichert werden muss.

Übereinstimmend wird festgestellt, dass das KNB mit der organisatorischen Betreuung für ein Projekt dieses Ausmaßes tendenziell eher überfordert wäre. Im vorliegenden Papier sind daher die SUB Göttingen und die BSB als die eigentlichen Organisatoren vorgesehen. Es wird beschlossen, dass Herr Dr. Geißelmann versucht, an den folgenden Ge-

sprächen bei der BKM teilzunehmen, um dort Informationen zu bekommen und Impulse zu geben, wobei ein weniger dezentraler Ansatz vertreten werden soll.

b) Bestandserhaltung

Herr Dr. Griebel berichtet vom Stand der Dinge im Projekt „Strategie Bestandserhaltung“ der Allianz für Bestandserhaltung. Das Projekt (finanziert von der VW-Stiftung) läuft Ende Juli aus und erarbeitet bis dahin Empfehlungen für eine nationale operative Strategie zur Bestandserhaltung. Im Rahmen des Aktionstags zur Bestandserhaltung am 2. September sollen möglicherweise die verschiedenen Lösungswege präsentiert und diskutiert werden. Ggf. wäre in diesen Lösungsansätzen Bedarf für das KNB als koordinierende und die Mittel verwaltende Instanz. Welche Institution im KNB diese Rolle übernehmen könnte, muss noch geklärt werden. Vom DBV sollte zunächst politische Unterstützung für den gewählten Lösungsweg kommen. Nähere Information wird zur nächsten Sitzung im November vorliegen.

**TOP 8: Termine**

Die nächste Sitzung findet statt am Montag, 14. November, von 9:00 bis 14:00 Uhr in der DBV-Geschäftsstelle.

Herbstsitzung des Hochschulausschusses der KMK: 8./9.12.2005

**TOP 9: Sonstiges** entfiel.

Dr. Friedrich Geißelmann  
(Vorsitzender)

Ulla Wimmer  
(Protokoll)